

Stance

DÄNEMARK

PORTFOLIO
TAKE AWAY
SLIDER

GUADELOUPE

**GRECHEN
LAND**

ALLES ÜBER
HANDLE PASS

CAPO VERDE

KITEBOARDING ATTITUDE

Stance
S02
2006



4 197193 214805 02

Die Kap Verdischen Inseln sind ein kleines Archipel in der Mitte des Atlantiks, 1.500 Kilometer südlich von den Kanarischen Inseln und etwa 450 Kilometer von der Westküste Senegals. Kap Verde besteht aus 10 Hauptinseln, von denen alle vulkanisch sind; einen aktiven Vulkan findet man jedoch nur noch auf einer der Inseln, "Fogo".

Im 15. Jahrhundert entdeckten die Portugiesen die, bis dahin, noch unbewohnten Inseln und kolonisierten sie. In der ersten Phase der Kolonisierung war Kap Verde vorrangig eine portugiesische Militärstation und Vorposten für weitere Entdeckungsfahrten um Afrika. Später wurden die Inseln ein wichtiges Handelszentrum für afrikanische Sklaven und ein Hauptversorgungspunkt für Walfänger und transatlantische Schifffahrten.

Als portugiesische Seemänner zuerst im Kap Verde 1456 landeten, waren die Inseln zwar menschenleer, dafür blühten sie aber vor Vegetation. Wer Kap Verde heute kennt, kann sich sicher nur schwer vorstellen, dass das Land dort einmal ausreichend "verde" (= grün) war, um die Portugiesen zu locken, sich hier niederzulassen. Die letzten 300 Jahre hatten die Inseln mit regelmäßig wiederkehrenden Dürreperioden zu kämpfen. Abholzung und Überweidung hatten diese austrocknen lassen, der Prozess der Desertifikation hatte begonnen, dessen Folgen



Text von Gabriele Steindl www.kitegabi.com
Fotos von Gabriele Steindl, Thomas Kaiser, and Cyrille Albrecht,
John Carter, Pascal Laborde

GAPO VERDE

SPOT GUIDE

man heute noch auf einigen Inseln sehen kann. Viele hunderttausend Menschen verhungerten im 18. und im 19. Jahrhundert auf dem Archipel. Als mehrheitlich von Sklaven bevölkerte Kolonie bekamen die Kapverden bei keiner einzigen Dürrekatastrophe Hilfe durch die portugiesische Regierung. Auch die Abschaffung der Sklaverei traf die Wirtschaft der Inseln schwer. Sie verloren ihren bedeutendsten Wirtschaftsfaktor und glitten nach und nach in die ökonomische Bedeutungslosigkeit ab..

1975 gewann Kap Verde Unabhängigkeit von Portugal und ist seither eine von Afrikas stabilsten demokratischen Regierungen dessen Hauptziel die Armutsbekämpfung und Steigerung der Effizienz von Staat und Wirtschaft ist.

Die Kultur, der Lebensstil und die Leute von Kap Verde heute, widerspiegeln seine afrikanischen und portugiesischen Mischwurzeln. Portugiesisch ist noch immer die offizielle

Sprache, jedoch ist Kapverdisches Kreol (eine Mischung aus Portugiesisch und Westafrikanisch) auch weit verbreitet, der Dialekt ändert sich aber beträchtlich von Insel zu Insel.

Sal (Portugiesisch für "Salz" - von den Gruben "Pedra do Lume") gehört der nördlichen Gruppe der Inseln an und ist nur ungefähr 30 km lang und 12 km breit. Sal ist die älteste Insel Kap Verdes und entstand vor 50 Millionen Jahren während des Ausbruchs eines Vulkans, der jetzt untätig ist. Die Hauptstadt Sals, Vila dos Espargos, mit einem der wenigen internationalen Flughäfen des Landes, hat ungefähr 8.000 Einwohner. Seine Bevölkerung wuchs um den Salz-Abbau, später spielte die Fischerei eine große Rolle, heute beruht die Wirtschaft des Landes aber auf dem Tourismus. Santa Maria (Einw: 1.367), an der Südküste, ist das Tourismus-Zentrum Sals und mit fast 50 % des Gesamttourismus des Archipels, vielleicht sogar der wichtigste touristische Punkt im Lande.

Wunderschöne weiße 'Postkarten Sand Strände', 350 Tag

eigene lokale, super starke Zuckerrohr-Schnaps 'Grogue' verwendet und mit Limone, Zucker und Eis gemischt ... yammiiiiiiiiii.

Aufgrund seiner Nähe zum Äquator erfreut sich Kap Verde das ganze Jahr an einem angenehm warm und trockenen Klima. Vor allem der Winter ist die richtige Zeit für Kitesurfer hierher zu kommen, wenn der konstante Nordostpassat mit einem Durchschnitt von 4 - 5 Bft bläst. Die windige Jahreszeit fängt Mitte Dezember an und geht bis Ende März, mit Februar und März als 'windsicherste' Monate. Swell ist aus allen Richtungen möglich, vorherrschend rollt er aber von NO und NW auf die Inseln zu. NW-Swell (die richtige Richtung für den weltberühmten Wellen-Spot 'Ponta Preta') entsteht im Atlantik und kann schon Wochen im Voraus vorausgesagt werden, wohingegen sich NO-Swell mit dem Wind entwickelt und an guten Tagen die Punkte der Ostküste in wahre Wellen-Spielplätze verwandelt.

Die Spots:

Santa Maria: Der weiße Sand-Strand ist fast 100 Meter breit und 5 Kilometer lang. Der Wind kommt meist schrägablandig von links. Hier finden Kiter aller Könnensstufen einen praktisch menschenleeren Strand, ideal für sicheres Launchen und Landen. Es gibt fast kein Shorebreak, deshalb ist der Einstieg ins Wasser sehr unkompliziert. An Tagen mit dem starkem Wind bzw. Swell, kann sich jedoch schon ein Shorebreak aufbauen, an diesen Tagen wird das Wasser dann auch ziemlich kabbelig.



Aufgrund einer Anzahl an großen Hotels entlang des 'Strand-Boulevards' von Santa Maria, ist der Wind hier leider gewöhnlich relativ böig.

Der Strand von Santa Maria ist auch das Zuhause von 'Skyriders', der Kitesurf-Division des Club-Mistral. Anfänger bis Fortgeschrittenen Kurse werden hier abgehalten. Neben Skyriders haben sich hier ebenfalls einige Windsurfstationen angesiedelt. Um ein höheres Sicherheitsniveau zu gewähren, wurde dieser Abschnitt des Strandes daher in Windsurf- und Kitesurf Zone unterteilt.

Ponta di Sino: Ein Wellenspot für erfahrene Wavefreaks am südwestlichen Tipp der Insel, mit Wellen bis zu 2 Meter. Ponta di Sino unterscheidet sich von den anderen Wellenspots der Insel dadurch, dass man an diesem Spot eigentlich immer die Wellen rocken kann, achtlos der Wind- und Swellrichtung. Die süßesten Wellen gibt's hier jedoch wenn der Swell aus dem Südwesten hereinrollt, dann kann es aber auch schon manchmal passieren, dass man sich plötzlich zwischen einer 'Linken' und einer 'Rechten' 'gefangen' findet...

Ponta di Sino ist auch ein super nettes Plätzchen zum Wellenreiten an Tagen wenn der Wind mal ausbleibt.

Calheta Funda (Canuha): Die 'Anfänger-Welle' der Insel. Eine

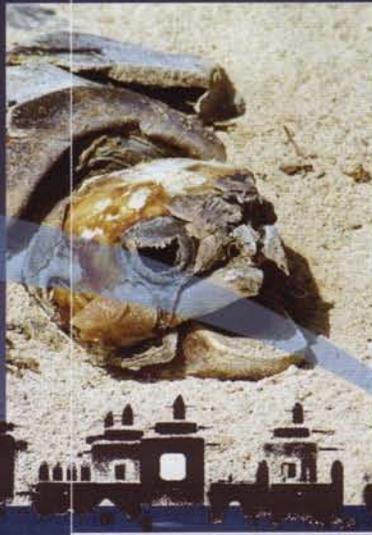
'Rechts' (Welle), die nur mit Swell aus dem NW funktioniert. Der Wind bläst schrägablandig von rechts. An guten Tagen können die Wellen eine Höhe bis zu 5 Meter erreichen. Was diesen Spot ganz speziell macht ist, dass im Gegensatz zu den anderen Wellenspots der Westküste, Canuha gekitesurft werden kann ganz egal wie groß die Wellen (von 1 bis ... Meter) sind. Ein Wassertiefe, die kontinuierlich zunimmt ohne jegliche Hindernisse (Felsen bzw. Riff), macht Canuha zu einem sehr sicheren 'Wavejoyride'.

Ponta Preta: Dieser weltweit sehr bekannte Spot unter Wind-Wellen- und Kitesurfcraacks an der Westküste Sals verlangt viel Erfahrung und hohes Fahrkönnen. Worldcups in allen drei Disziplinen fanden hier bereits statt und bestätigen nur das Level, das man in Ponta Preta braucht. An optimalen Tagen kann man Josh Angulo (Windsurf Weltmeister in der Welt 2003) beobachten, der sich auf Sal niedergelassen hat und hier eine Windsurfstation führt, wie er in den bis zu 7 Meter hohen 'Wasserwänden' spielt. Eine super schnelle, aber perfekte 'Rechts', die an einem Strandabschnitt, voll mit messerscharfen Felsen und Riff, ausläuft.

Aufgrund der Beschaffenheit des asseruntergrundes ist Kitesurfen in Ponta Preta, ab einer Wellenhöhe von mindestens 2 Metern, relativ 'sicher' (!! solange man den Kite nicht versenkt bzw. das Board verliert !!) Obwohl wirklich nur Experten hier einen Ritt wagen sollten kann jeder - ich würde sogar sagen, es ist obligatorisch!!

diesen Spot, mit der immensen, natürlichen Kraft des Atlantik und dem unglaublich hohen Niveau der Fahrer, zumindest vom Beach aus, genießen.

Ponta do Leme Velho: Josh Angulo wie auch 'Planet Windsurf' haben an diesem Strand an der Südost Küste Sals, ihre Stationen angesiedelt. Daher findet man hier vorrangig Windsurfer auf dem Wasser, das Kitesurfen ist aber erlaubt. Wie an allen 'Windsurf-dominierten' Stränden, ist es in Leme Velho günstig, immer jemanden am Strand zu haben, für das Starten und vor allem für das Landen, denn da kann man sich nicht immer Hilfe erwarten, umso mehr, da der 'Kiteabschnitt' am Strand sehr klein ist. Ablandiger Wind und eine Reihe von Häusern fast unmittelbar hinter der Kitezone, machen den Wind am Beach und für die ersten 50-100 Meter am Wasser, extrem böig und Starten bzw. Landen kann eine recht knifflige 'Mission' werden! Das super flache und unglaublich türkisfarbene Wasser hingegen, machen dann aber normalerweise jegliche 'Strandärgernisse' wett, und können mit der Karibik oder dem Indischen Ozean bestimmt Schritt halten. Am Ponta do Leme Velho gibt es eigentlich immer ein Shorebreak, je nach Wind- und Swellrichtung eher kleiner bzw. relativ 'monströs', an diesen Tagen kann man dann sogar mit dem Wellenreiter (ohne Kite!!) in Kitepausen Spaß haben.



Kap Ponta do Leme Velho: Der Wellenspot am südöstlichsten Ende der Bucht von Ponta do Leme (oben beschrieben), d.h. im Luv und nur vom Wasser aus (hochkreuzen) erreichbar. Der Wind bläst schrägablandig und formatiert an stärkeren Tagen Wellen, die um das Kap hereinrollen und gewöhnlich für Anfänger im Waveriding relativ gut sind. Das Kap Ponta do Leme Velho ist sowohl mit Swell aus N, NO, als auch SO kitebar.

Cabesas Salinas auch bekannt als 'Sharks Bay oder Kitebeach': Diese wilde, einsame Bucht an der Ostküste der Insel, ist der perfekte Spielplatz für Aufsteiger und Experten.



Der Wind bläst aufländig (daher nicht so geeignet für Anfänger) und lässt kleine (manchmal auch größere) Wellen entstehen - perfekte 'Rampen' um eine beträchtliche 'Hangtime' zu erlangen oft sogar selbst zum Abreiten - mit viel Weißwasser und leichter Strömung! Wellen können sich nur mit Swell aus NO entwickeln; SO-Swell tut hier nichts, weil er erst gar nicht in die Bucht hineinkommt.

Cabras Salinas ist ca. 10 bis 15 Minuten von Santa Maria gelegen und nur zugänglich mit einem Allrad (4 Wheel Drive). Man braucht aber kein Auto mieten, da 'Pick-up Taxis' den ganzen Tag durch Santa Maria cruisen und Kitesurfer für 15 (pro Strecke, Platz für 4-8 Leute je nachdem wie viel Equipment Ihr bringt) direkt an den Spot chauffieren. Man vereinbart dann vor Ort eine Zeit für den Rücktransport, wird verlässlich abgeholt und in die Stadt zurückgebracht. Eine andere Option ist natürlich per Kite nach Santa Maria zurückzudüsen. Die Strecke ist sicher und ohne erwähnenswerte Hindernisse im Wasser; offensichtlich sollte man den Heimritt mit dem Kite nach Santa Maria nie alleine starten, denn entlang der Strecke gibt es ringsum nichts - und ich meine nicht als wilden, menschenleeren Strand - dabei nahe an der Küste zu bleiben versteht sich von selbst.

Einen ganzen Tag am Kitebeach zu verbringen, kann manchmal ein wenig viel werden, da es kaum Schatten und auch leider keine Verpflegung gibt (meiner Meinung nach ist es aber nur noch eine Frage der Zeit, bis jemand eine kleine Hütte dort aufstellt um erschöpfte Kiter zu stärken ... das Problem bisher war, dass es hier keine Stromversorgung gibt!?). Daher unbedingt Snacks und Getränke mitbringen!

Oh, fast vergessen, der Name 'Sharks Bay' soll Euch nicht beunruhigen. Niemand weiß wirklich, wer oder warum diese wunderschöne - halbreie - Bucht, diesen Beinamen erhalten hat.

Rife: Gleich südlich von Canuha, eine sandige Bucht mit einem für gewöhnlich nicht allzu großen Shorebreak. An manchen Tagen jedoch können die Wellen eine Höhe von bis zu 4 Meter erreichen und machen Rife somit zu einer Art 'Intermediate Wavespot'.

Unterkunftsmöglichkeiten auf Sal: Übernachten auf Kap Verde ist im Allgemeinen ziemlich kostspielig. Auf Sal haben Besucher die Wahl zwischen einer Reihe von grossen Hotels (viele davon 'All-Inclusive'), die meisten davon direkt am Strand von Santa Maria - Preise für Bed & Breakfast beginnen bei circa 55/Nacht/Person (!) - und mehreren Pensionen bzw. kleineren privaten Hotels in der Stadt (Santa Maria), ab circa 40/Nacht/Person (!). Bleibt man eine oder mehrere Wochen, können normalerweise bessere Raten vor Ort ausgehandelt werden.

Im Gegensatz zur Unterkunft, lässt sich's sonst auf Sal relativ preiswert leben. Was auf Kap Verde wirklich günstig zu finden ist, ist suuuper leckerer, frischer Fisch (so lange man nicht in den touristischsten Restaurants speist obwohl selbst dann - vergleicht man die Preise mit Europa - vorzügliche Meeresfrüchte und Fisch wirklich preiswert schnabuliert werden können); vor allem Thunfisch und Barrakuda, aus denen die Kap Verdischen Restaurants unglaubliche Steaks für ungefähr 6 zubereiten! Was auf den Inseln wirklich extrem teuer ist, sind frisches Gemüse und Früchte, da sämtliches 'Grünzeug' importiert (hauptsächlich aus Südafrika) werden muss. So darf man auf Kap Verde nicht überrascht sein, wenn die Portionen dieser Beilagen eher klein sind und eine Scheibe Ananas als Dessert fast genauso viel kostet wie das Hauptgericht.

Insider Tipps & 'No-Wind' Aktivitäten:

- Buggy und Quad Touren um die Insel
- Den Pro's beim Wellenabreiten in Ponta Preta zuschauen
- Trip mit dem Katamaran nach Boa Vista (Nachbarinsel, auch sehr genial zum Kiten !!)
- Wunderschöne afrikanische Kunstgeschäfte rundum die Insel
- Erstklassiges Thunfisch-Tatar (mini-würfelig zerhackter roher Thunfisch, feinst angerichtet) @ 'Corn Pad' Restaurant!
- Frühstück @ 'Relax' (DAS beste EVER !!)
- Frisches Brot @ 'Panadaria Dados' (Bäckerei)
- Typische einheimische Spezialitäten wie 'Catchupa' und Grogue Cocktails ... mit Vorsicht genießen, denn die haben's in sich! .. und mit brummendem Schädel lässt sich's nicht gut kiten ;o) !
- Sightseeing Tour rund um die Insel (in einem halben Tag sieht man eigentlich so alles, was Sal zu bieten hat!). Auf jeden Fall nicht verpassen darf man: das 'Blue Eye' von Buracona (ein Naturschauspiel von ganz ein maligem Charakter) und die 'Salinas de Pedra de Lume' (ehemaligen Salzwerke).

Fakten und nützliche Info:

Anreise:

TACV (Cabo Verde Airlines) fliegt von fast allen größeren Europäischen Städten direkt nach Sal (meist gibt es einen Flug pro Woche), TAP Portugal (täglich!) von Lissabon so wie mit einer Reihe von Charter Fluglinien (z.B. Condor).

Visum/Einreise Vorschriften:

Fast alle Nationalitäten brauchen ein Visum für die Einreise auf Kap Verde. Daher unbedingt das Abkommen Eures Heimatlandes mit Kap Verde auf der zuständigen Botschaft bzw. Konsulat überprüfen (rechtzeitig! Die Bearbeitung und Erhalt kann einige Tage dauern).



Wellen-Fee Gabi

Religion:

Katholisch und Evangelisch.

Zeit Unterschied:

CET -2 Stunden im Winter und -3 im Sommer.

Währung:

Die Nationalwährung ist der Cape Verdean Escudo (CVE)
1 US Dollar = 80 Cape-Verdean-Escudos
1 Euro = 110 Cape-Verdean-Escudos

Electricität/Volt:

220 Volt, daher kein Adapter, Umstecker bzw. Voltumwandler nötig für Europäische Stecker.



Rider: Raphael Salles



Carneval:



Der Esel und seine Frau.

Internet:

Die meisten Hotels bieten eine zufriedenstellende Internet Verbindung. Darüberhinaus gibt es mehrere Internet Cafes in Sal.

Klima/Temperatur/Kleidung:

Angenehm warm (Luft und Wasser) das ganze Jahr hindurch. Trotzdem empfiehlt es sich einen Shorty und ganz sicherlich einen Beany (Haube), ein paar lange Hosen und ein paar Kapuzenpullover mitzubringen für kühlere Tage bzw. Abende nach legendären Tagen am Wasser (denn wenn es dunkel wird, kann's schon ein wenig kühler werden).

Gesundheits Bestimmungen/Impfungen:

Für europäische Besucher sind keine Impfungen vorgeschrieben. Trotzdem empfiehlt sich die Immunisierung gegen Hepatitis A, Tetanus and Diphtherie; mit den Risikogruppen: Hepatitis B and Typhoid.

